Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert kommenden

Freitag, den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,

im Rathaus:

Das Lösen, Laden und Abfahren des Trottoirkoffers (ca. 250 cbm.) der Hochburgerstraße, vom Badischen Hof bis zur Bismarckstraße, an Wenigstnehmenden.

Emmendingen, den 16. April 1904.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Verkauf von Erlenstammholz.

Aus dem städtischen **Mooswalde** wird im Wege schriftlichen Angebots unter den üblichen Bedingungen das im Jahre 1904 angefallene **Erlenstammholz** 2. und 3. Klasse mit 228 Festm. in 7 Losen verkauft: Anschläge: 32 Mk. für den Festm. 2. Kl. 25 Mk. für den Festm. 3. Kl.

Die Angebote sind losweise getrennt auf je 1 Festm. zu stellen und bis **Montag, den 25. April 1904, vormittags 8 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Erlenstammholz" versehen auf unserm Geschäftszimmer (Rathaus) einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt am gleichen Tage **vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen"** (Vorstadt Herdern) anläßlich der Laubnutzholzversteigerung daselbst. Diejenigen Lose, welche den Anschlag nicht erreichten, werden alsdann öffentlich versteigert.

Die städt. Waldhüter Fraiber-Lehen und Roth am Mooswald zeigen das Holz auf Verlangen vor. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Freiburg i. Br., den 18. April 1904.

Städtisches Forstamt.

Laubnutzholz-Versteigerung.

Aus den **Hochwaldungen, dem Mooswald und Rieselfeldwald** der Stadt Freiburg im Breisgau werden versteigert am **Montag, den 25. April 1904, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen** (Vorstadt Herdern): 416 Eichen 1.—3. Kl., 709 Eschen 1.—3. Kl., 33 Erlen 1.—3. Kl., 26 Birken 1.—3. Kl., 14 Ahornen 1.—3. Kl., 21 Pappeln 2. und 3. Kl., 1 Rotbuche 1. Kl., 2 Hainbuchen 1. Kl., 6 Akazien 2. und 3. Kl., 18 Rotulmen 1.—3. Kl., 2 Iffen, 14 Kirschbäume 2. und 3. Kl., 495 Eschenstangen und 50 Akazienstangen.

Listenauszüge unentgeltlich durch das Freiburger Forstamt.

Die städt. Waldhüter zeigen die Hölzer auf Verlangen vor.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag, den 22. April, vormittags ½9 Uhr** anfangend, in seiner Behausung gegen Barzahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigern:

1 Pferd, 9 Jahre alt, 2 trächtige Kühe, 2 Kalbinnen, ein 1½jährigen, sprungfähigen **Farren, 2 Pferdegeschirre, 1 Kuhkummet, 2 aufgerichtete Leiterwägen,**

1 Futterschneidmaschine, 1 Bernerwägele, 1 Pflug, 2 Eggen, Güllenfaß, Rübenmühle, Faß- und Bandgeschirr, 1 Milchapparat, 1 Waschkessel, 1 Handkarren, 1 [illegible]**iebkarren, 30 Ztr. Heu, 20 Ztr. Stroh,** [illegible] **Ztr. Runkelrüben** und sonst noch versch. Gegenstände.

Schupfholz bei Vörstetten, den 19. April 1904.

Joseph Grob.

Strassburger Rote Kreuz-Lotterie

Die Gewinnliste liegt in unserer Geschäftsstelle zu Jedermanns Einsicht auf. In unserer Kollekte gewann:

Los Nr. 62335 Mk. 500.— (Emmendingen, jetzt Sexau).
Los Nr. 2669 Mk. 20.— (Köndringen)
Los Nr. 94029 Mk. 5.— (Tutschfelden).
Los Nr. 174382 Mk. 3.— (Wyhl).
Los Nr. 40162 Mk. 3.— (Nimburg).
Los Nr. 149368 Mk. 3.— (Emmendingen).
Los Nr. 94005 Mk. 3.— (Glasig-Freiamt).
Los Nr. 94012 Mk. 3.— (Ort unbekannt).
Los Nr. 23448 Mk. 3.- (Jechtingen).
Los Nr. 23452 Mk. 3.- (Ort unbekannt).
Los Nr. 23459 Mk. 3.— (Mundingen).

Wir sind bereit, die Gewinne zusammen bringen zu lassen und bitten um Einsendung der betr. Gewinnlose.

Geschäftsstelle der

Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Landw. Bezirksverein Emmendingen.

Am Sonntag, den 24. April 1904, nachmittags 3 Uhr, findet in Eichstetten im Gasthaus zum Rebstock eine landw. Besprechung mit

Vortrag

des Herrn **Oekonomierat Schmid von Freiburg** über **Kunstdünger** und des Herrn **Bezirkstierarztes Frank von Emmendingen** über **Rindviehzucht** statt, zu welcher wir die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft ergebenst einladen. 1254

Wir ersuchen die Herren Bürgermeister um Bekanntmachung dieser Einladung in ihrer Gemeinde.

Salzer.

Kaufmänn. Verein Emmendingen.

Morgen Freitag, den 22. April,

hält Herr Stadtrat Carl Ringwald im kleinen Gartensaale der Brauerei Bautz, **abends 9 Uhr** beginnend, einen

Vortrag

betitelt

Reiseskizzen aus dem Kaukasus und der Krim

ab, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige, wie auch die übrige Einwohnerschaft der hiesigen Stadt höflichst einladen.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. 1257

Hochachtend

Kaufmännischer Verein Emmendingen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Breisach macht bekannt:

Die Maß- und Gewichtsvisitation im Jahre 1904.

An die Bürgermeister des Bezirks:

Im Laufe des Monats **Mai** wird im Amtsbezirk eine allgemeine Untersuchung der Maße, Gewichte, Wagen und sonstigen Meßwerkzeuge, welche von Gewerbetreibenden zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehr benützt werden, vorgenommen werden.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Gewerbetreibenden, Kaufleute, Bäcker, Metzger, Wirte usw. hiervon zu verständigen und dieselben aufzufordern, zur Vermeidung von strafendem Einschreiten, das Platz greifen muß, wenn bei der Visitation Verfehlungen gegen die einschlägigen Vorschriften festgestellt werden, ihre Maße, Gewichte, Wagen und sonstigen Werkzeuge durch das Aichamt alsbald prüfen und zutreffendenfalls berichtigen zu lassen.

Der Vollzug ist binnen 10 Tagen anzuzeigen.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Ettenheim macht bekannt:

Unter dem Schafbestand des Hofbauers Josef Singler in Schweighausen ist die Räude ausgebrochen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

Blitz-Ableitern

unter Garantie richtiger Ausführung. Neuanlagen und Reparaturen von elektrischen Läutewerken und Haustelephonen.

Wilhelm Lapp, Emmendingen,
Schlossermeister und amtl. Kontrolleur für Blitzableiter.

NUR 260 MK. kostet die neueste amerik. Typenhebelschreibmaschine mit sichtbarer, sehr schöner Schrift, wovon hier ein Abdruck. Gröss. Schnelligkeit zahlreiche Vervielfältigungen m. Carbon- und Wachspapier, wie mit den teuersten Maschinen. Garantie f. Solidität. Prosp. u. Probesend. dch. Sun-Monopol Frankfurt a/M.

Wo kauft man billig u. gut!

Adolf Jhli

Polstermöbel- und Dekorations-Geschäft
Freiburg i. B., 28 Wenzingerstrasse 28.

Anfertigung von Polster-Möbeln und Dekorationen
in jeder Stilart, sowie Umarbeiten derselben.

Lager von Polstermöbeln, Möbel- und Dekorationsstoffen, Matratzendrellen, Galerieborden u. s. w.

Lager in Tapeten und Lincrusta. 1247

Lager sämtlicher Polstermaterialien.

Durch mein Lager bin ich im Stande, jede Arbeit zu den billigsten Preisen auszuführen.

Keinen Laden. Frankolieferung. Keinen Laden.

Hutlager Held

Freiburg i. B. Friedrichstrasse 7.

Abteil für billige Hüte.
Gediegene Qualitäten.

Seidenhüte mit Schachtel von Mk. 4.— an
Herrenhüte (Modeform) von Mk. 1.60 an
Knabenhüte von Mk. 1.— an.

Zwei tüchtige Heizer

werden zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Carl Wagner, Gaswerk, Emmendingen.

Gesucht!

2 tüchtige Schneider bei hohem Lohn. 1238

G. Hauber,
Emmendingen, Kirchplatz.

Hausburschen,

einen zuverlässigen, arbeitsamen, suche ich bei gutem Lohn zu baldigem Eintritt. 1252

Hoflieferant Oskar Nöldeke, in Freiburg i. B.

Ein kräftiger

Bursche

kann unentgeltlich die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen bei Bäckermeister **Joseph Imhof**, Hauptstr. Nr. 42, **Herdern** bei Freiburg. 1180

Bäcker-Lehrling.

Ein kräftiger Junge, der die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen will, sofort oder später unter günstigen Bedingungen gesucht. 1236

Wilh. Lehmann,
Bäckerei und Konditorei
Schiltach.

Ein Knabe als

Lehrling

und ein

Dienstknecht

kann sofort eintreten bei 1219

Philipp Heß, Zimmermstr., **Eichstetten.**

Ein ordentliches, junges, braves, fleißiges 1179

Mädchen

von 16—20 Jahren findet gut bezahlte Stelle bei Bäckermeister **Imhof**, Hauptstraße Nr. 42, **Herdern** bei Freiburg.

Wohnung

von 3 Zimmer samt Zubehör zu **vermieten.** 1249

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine schöne 1255

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juni zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Gutmöbliertes

Zimmer

per 1. Mai gesucht.

Gefl. Offerten unter **B. Nr. 1250** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut eingebrachtes

Kleeheu

hat zu verkaufen 1248

Frau Zwahl Wwe.,
Mundingen.

Alte gewöhnliche

Ziegel

sind zu kaufen bei

Frau Wwe. Lapp,
Emmendingen,
Eisenbahnstraße 9. 1258

---

15 Zentner

Roggenstroh

hat zu verkaufen 1202

Joh. Gg. Boecherer,
Keppenbach.

Schönes 1233

Mutterschwein

mit 9 Jungen, hat zu verkaufen

Matth. Schillinger-Salzer,
Ottoschwanden (Eckacker).

Billig zu verkaufen

wegen Wegzug:

Eine ältere Kommode, 2 ältere Kleiderkästen, 1 Glasschrank, 4 Stühle, 1 Nachttisch, 1 Hängelampe, 1 großer Holzkoffer, sowie sonst noch Verschiedenes.

Emmendingen, Hochburgerstraße Nr. 8, 2. Stock. 1231

Mitesser,

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge** verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Steckenpferd-**

Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Jos. Fuchs, Emmendingen**; in **Freiburg** bei **Karl Koch Wwe.**

Männer-Riege
Emmendingen.

Heute Donnerstag präzis ½9 Uhr

Turnen.

Um ½10 Uhr Abmarsch in den „Uebergang".

Liederbuch mitbringen.

Stenographen-Verein Gabelsberger

Uebungsstunde
heute Abend 8 Uhr.

Gewinnlisten

der Straßburger Roten Kreuz-Lotterie

à 10 Pfg., nach auswärts franko gegen Einsendung von 15 Pfg., empfiehlt die Geschäftsstelle der

Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Ulmer Münster-Geld-Lose

Ziehung nächste Woche.

1 Hauptgewinn	Mk. 75 000.—	bar
1 „	„ 40 000.—	„
1 „	„ 25 000.—	„
1 „	„ 10 000.—	„
2 „ à	„ 5 000.—	„

u. s. w.

Lose à Mk. 3.—, nach auswärts franko gegen Einsendung von **Mk. 3.10** mit Liste **Mk. 3.25** empfiehlt die **Geschäftsstelle der**

Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Von soeben eingetroffener Sendung empfehle:

Frische Schellfische

„ Rotsoles

W. Reichelt,
Emmendingen. 1256

Das Spezial-Weißwaren-Versandt-Geschäft

Karl Holzschuh
Ettlingen

empfiehlt zu Engros-Preisen die

Baumwolltuche

der **Spinnerei und Weberei Ettlingen** bei ⅓ und stückweisem Bezug. Ferner zu sehr billigen Preisen: **Leinen, Halbleinen, Bettbarchente, farb. u. weiße Bettbezugstoffe, Federn, Tischtücher, Servietten, Handtücher** rc.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Muster franko. Prompte Bedienung.

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

Einige gebrauchte

Nähmaschinen

von **15 Mk.** an hat mit Garantie zu verkaufen 1172

E. Hild,
Salzstraße 41, Freiburg i. B.

Frau Amalie Zipfel 1505
Dentistin
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48.
Spezialität: **Zahnoperationen.**
Sprechstunden: Morgens von 9—12 Uhr. Mittags von 2—5 Uhr.
Auswärtige Patienten werden sofort zugelassen.

Neue automatische Patent-Strickmaschine

sichert 1000—2500 ℳ Verdienst jährl. Illustr. Prachtkatalog geg. Eins. v. 30 Pfg. i. M. B. Kirsch, Döbeln.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 94 **Emmendingen, Freitag 22. April 1904** **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

22. April (kath. u. evang.: Lothar.)
1073. Gregor 7. zum Papst erwählt.
1724. J. Kant, geboren.
1819. Friedrich v. Bodenstedt, geboren.
1840. Emil Zola, franz. Romanschriftst., geb.
1871. Melchior Meyr, gest.

Das von Kaiser Wilhelm II. entworfene Gedenkblatt für die Hinterbliebenen der Opfer des Hereroaufstandes.

Das Kaiser-Gedenkblatt, welches nach einem Entwurf des Monarchen von dem Marinemaler Hans Bohrdt ausgeführt worden ist und an die Hinterbliebenen der in den Kämpfen gegen die Herero Gefallenen verteilt werden soll, weist ein ungemein stimmungsvolles Motiv auf. An der linken Seite des in Großformat gehaltenen Blattes erblickt man eine gewappnete Germania, die Kaiserkrone auf dem Haupte, die rechte Hand leicht auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt, die linke weit vorgestreckt und einen Lorbeerkranz leicht herabneigend. Ein von dem Kranze herabwallender Schleier trägt die Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an (folgt Name, Geburts- und Todestag des Gefallenen) Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken." Auf dem unteren Drittel des Gedenkblattes erblickt man das leicht gekräuselte Meer. Auf ihm nähert sich in langsamer Fahrt ein vollgetakeltes Segelschiff mit der halbmast gesenkten Flagge und dem langen Heimatswimpel, dem heimischen Gestade, von dem das Licht des Leuchtturms herüberstrahlt. Stirn und Fuß des Blattes schmücken die Symbole des christlichen Glaubens: oben das Kreuz mit der flammenden Sonne, unten der Christuskopf mit der Dornenkrone. Daneben steht die Tröstung des Evangelisten Johannes: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde."

Das vom Kaiser Wilhelm II. entworfene Gedenkblatt für die Hinterbliebenen der Opfer des Hereroaufstandes.

Die Kreisversammlung des Kreisverbandes Freiburg

trat Mittwoch nachmittag im Kornhaussaale zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Als Kreishauptmann begrüßte Herr Geh. Reg.-Rat Muth die Versammlung. Er sprach zugleich den Wunsch aus, daß die Verhandlungen zum Wohle des Kreises und seiner Bewohner ausschlagen mögen.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde einstimmig Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freiburg gewählt, zu seinem Stellvertreter Herr Bürgermeister Rehm-Emmendingen. Zu Sekretären wurden per Akklamation die Herren Bürgermeister Hiß-Eichstetten und Grafmüller-Gottenheim gewählt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer übernahm dann mit Worten des Dankes den Vorsitz. In seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Stadt entbot er den Kreisvertretern den Willkommgruß Freiburgs. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede der Kreisversammlung, Herrn Oekonom Kaltenbach in Schallstadt einen ehrenden Nachruf. Der Verblichene gehörte seit 1891 dem Kreisausschuß und mehreren Sonderausschüssen an. Außerdem war er der Vertreter des Kreises im badischen Landwirtschaftsrat. Die Kreisversammlung hat in dem Verstorbenen ein erfahrenes, in allen Angelegenheiten des Kreises wohlunterrichtetes Mitglied verloren.

Nun wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende des Kreisausschusses erstattete den allg. Geschäftsbericht, den wir bereits in der Hauptsache zur Kenntnis der Leser gebracht haben. Die Anträge des Ausschusses wegen Bestellung eines Sonderausschusses zur Leitung und Beaufsichtigung der Kreishaushaltungsschule, sowie wegen Aenderung der Vorbereitungen der Kreiswahlen zur Verbilligung des Verfahrens wurden debattelos angenommen.

In dem Bericht des Sonderausschusses für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule konnte der Referent, Herr Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Frequenz der Schule in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erfahren habe, dank der Umsicht und zielbewußten Leitung des derzeitigen Vorstandes und der Mitarbeit der Lehrkräfte, dank freilich auch dem Umstande, daß in landwirtschaftlichen Kreisen die Einsicht immer mehr Boden gewinnt, daß der Besuch der Schule für die jungen Landwirte doch sehr praktische Vorteile bietet. Anteil an der erfreulichen Entwickelung hat freilich auch die Kreisversammlung, die stets bereitwillig die geforderten Mittel bewilligt hat. Der Antrag, als Zuschuß zum Betrieb der Winterschule im Jahre 1904 auf 1905 5000 Mark zu bewilligen, wurde einmütig angenommen, ebenso nach einem Referate des Herrn Bürgermeisters Hugard in Staufen der Antrag, für das Jahr 1904 als Kreisbeitrag zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen den Betrag von 400 ℳ zu genehmigen.

Erfreuliches konnte Herr Geh. Reg.-Rat Salzer auch über die Kreishaushaltungsschule in Kenzingen berichten. Ueber den

---

Der Adlerprinz.

Roman von Graf la Rosée.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hagenow riet seinem Schwiegersohn, sich zu zerstreuen, zu reisen oder in irgend einer Großstadt einige Monate zu verbringen. Aber dieser schüttelte stumm den Kopf. Nein, im Walde, auf den Bergen wäre es ihm wohler, was könne denn ihn noch erfreuen, was die tiefe Wunde seines Herzens heilen? — Oft, wenn er müde von der Jagd heimkam, stieg er nach dem Schloßberg hinauf ins Turmzimmer, da war sie so gern, und jedes Stück, das ihre Hand einst berührt hatte, schaute er liebkosend an. Im Geiste sah er ihre sonnengoldenen Augen, und nun — da kamen ihm plötzlich ihre letzten Worte in den Sinn. Ach, und ich hatte gedacht, sie habe sie vergessen wie ich.

Als er eines Tages vom Turm zurückkehrte, lagen mehrere Briefe an ihn auf dem Schreibtisch. Von seinen Kameraden Wittinger und Wolfseck und einer von Prinz Siegmund, die ihm alle ihr herzlichstes Beileid bezeigten. Er las die Briefe, seufzte auf und legte sie beiseite. Da war ja noch einer unter der Zeitung, er zog ihn hervor. Wieder so ein Kondolenzbrief, der nicht tröstet, sondern nur quält, dachte er und öffnete ihn. Der Brief war ohne Anrede; er lautete:

„Es drängt mich, Ihnen meine wärmste Teilnahme kund zu tun. Ich kann nicht ruhig und still bleiben, wenn ich Sie in so herbem Schmerze weiß. Wir beide haben, seit wir zuletzt im roten Löwen waren, nicht geahnt, daß wir uns auf dieser Welt nicht mehr sehen werden. Durchlaucht haben alles vergessen, was mich so reich und so glücklich gemacht hat. Die Erinnerung an jene Tage und Stunden ist das einzige, was mich auf dieser trostlosen Erde aufrecht erhält. — Seit jenem Abend im roten Löwen habe ich unsagbar gelitten, — denn erst ein Jahr nach Ihrer Entfernung von Mainwerden habe ich durch meine Mutter erfahren, daß Sie — doch nein, jetzt ist keine passende Zeit, von meinem Leide zu sprechen, so trostlos es auch ist, jetzt schweigt der eigene Schmerz, da ich Sie so schwer getroffen weiß. Wenn Sie meinen unbezwinglichen Drang, Ihnen mein Mitleid auszusprechen, als unpassend verurteilen, so bedenken Sie auch, daß ich nichts erwäge und überlege, wenn Sie leiden. — Im Geiste küsse ich das arme, mutterlose Kind meines unvergeßlichen Tuisko."

„Adi!" seufzte er. „Sie hätte nicht um den Brief ihrer Mutter gewußt?" Er schüttelte ungläubig den Kopf und las den Brief nochmals. Das liegt alles längst hinter mir. — Dann ging er ins Kinderzimmer. Marie Luise wurde mit jedem Tage wolliger, sie war ein reizendes, gutes Kind und glich ganz ihrer Mutter. Er hob sie auf seinen Arm und küßte sie. Die Kleine lehnte schmeichelnd den Kopf an seinen Hals und bat:

„Möcht zur Mama!"

Er drückte sie an seine Brust. „O du armes Kind!" flüsterte er mit Tränen in den Augen, o du armes Kind!"

Er mußte sich zerstreuen, das fühlte er selbst, schon des Kindes wegen. Draußen im Freien, bei Wind und Wetter, war ihm am wohlsten.

Der Schwiegervater hatte getreulich mehrere Monate bei ihm ausgehalten. Die Männer sprachen nicht von ihrem Verluste, wenn sie beisammen waren, jeder wollte den andern schonen. Tuisko tat alles, um es dem Schwiegervater recht bequem und heimisch zu machen, denn er verehrte ihn, nicht nur um seiner selbst willen, sondern auch, weil er Mariens Vater war.

„Teut", sagte eines abends Hagenow, „ich habe es bisher vermieden davon zu sprechen, ich wollte unsern Jammer nicht berühren, einmal aber müssen wir doch davon reden, und ich bin sicher, daß es unserer Marie so recht ist. Es ist auch hauptsächlich wegen der Kleinen. Die Afra ist ja eine ganz gute Wärterin — aber — das Kind hat eine Mutter nötig, und du lebst ja wie ein Einsiedler. So lange Marie bei dir war, hast du die Geselligkeit hier nicht entbehrt, euch ging kein anderer Mensch ab. Nun aber. — Ich kann nicht immer da bleiben, bin auch für das Kind von keinem Nutzen, da muß eine Frau her —"

Tuisko schwieg und sah den Rauchringen seiner Zigarre nach.

„Nun, Teut, was meinst du?"

„Ich kann nicht", seufzte dieser, „es ist mir ganz unmöglich, ihr eine Nachfolgerin zu geben. Du hast dich ja auch nicht wieder verheiratet und hattest doch auch ein kleines Mädchen."

„Du vergißt, daß Marie schon zwölf Jahr alt war, als sie die Mutter verlor. Du bist den ganzen Tag auf der Jagd, und selbst wenn du immer im Kinderzimmer wärest, du weißt nicht, was die Kleine bedarf. Ich gehe die nächste Woche zurück, die Geschäfte haben sich angehäuft, ich rate dir, nicht mit uns zu [illegible] kommen, denn Kronau würde deine Qual erneuern. — Suche doch unter den Damen deines Standes eine Mutter für das Kind, eine Lebensgefährtin für dich."

In düsterem Sinnen sah Tuisko zu Boden. Der Schwiegervater hatte ja recht. Bleib, Vater!" rief er, „ich bitte dich, bleib da, wenn du mir und der Kleinen das Opfer bringst, dann will ich es auch, das heißt, ich will suchen — oder vielmehr — aber laß mir nur noch Zeit — es ist ja noch nicht einmal ein Jahr! —"

„Aber dann, Teut?"

Adler reichte Hagenow die Hand, die dieser fest drückte.

„Sieh, Teut, selbst wenn das Kind nicht wäre, würde ich dir doch raten, wieder zu heiraten."

Der Rat des Schwiegervaters ging ihm nicht mehr aus dem Sinn. Wenn er sich wieder verheiratete, wußte er auch mit wem. Aline, die er einst so sehr geliebt, wollte er glücklich machen, jetzt war er in der Lage, alle ihre Wünsche zu erfüllen. Sie war ihm doch treu geblieben und hatte schwer durch ihn gelitten. Und dann — Marie hatte es gewünscht, es war ja ihr letztes Wort.

Siebentes Kapitel.

Major Haßfurt und Hyazinthe waren nach Mainwerden zu Justizrat Steinberg gegangen, die Magd zu ihren Eltern ins Dorf. Aline war immer froh, wenn sie sich allein wußte, sie fühlte sich in Gegenwart der Ihrigen gedrückt. Der kummervolle Blick des Vaters demütigte sie, und die mitleidige Sorgfalt, mit der die Schwester ihren Schmerz zu lindern suchte, war ihr peinlich. Alles, wohin sie auch sah, quälte sie. Am liebsten ging sie abends allein nach dem See. Auch heute saß sie schon lange mit gefalteten Händen und dachte an Adler.

Tiefste Stille war um sie. Nirgends ein menschlicher Laut, nur die Grillen zirpten, und hin wieder zwitscherte kurz ein Vogel in den Zweigen. Die Sonne sank rasch hinter die Hügel, ein kleiner Feuerpunkt zeigte sich noch Alicens sehnsuchtsvollen Augen. „Er hat mir nicht geantwortet", seufzte sie und sah dem raschen Erblassen der letzten Himmelsröte zu. Ebenso erlischt meine letzte Hoffnung, dort drüben lagerte sich schon ein Nebeldunst."

(Fortsetzung folgt.)

Besuch und die Leistungen der Anstalt sind unsere Leser durch die zeitweiligen Berichte über die Prüfungen unterrichtet. Dem Antrage des Ausschusses, den Aufwand für das Schuljahr 1904/05 mit 5665 Mark zu bewilligen, wurde zugestimmt.

Die Berichte 1. über die Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen, 2. über die Großh. Schnitzereischule daselbst, 3. über die Verleihung von Stipendien an Schüler der Baugewerkschule und 4. an unbemittelte Schüler der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, sowie 5. über die Gewährung von Stipendien an Schüler der Fortbildungskurse für Mechaniker an der Monteur- und Werkmeisterschule in Freiburg wurden von Herrn Bürgermeister Schill-Waldkirch erstattet. Der Ausschuß beantragte für die genannten Zwecke folgende Mittel für das Jahr 1904 zu bewilligen: ad 1: 250 M, ad 2: eine Ueberschreitung mit 100 M und als weiteren Betrag 250 M, ad 3: 400 M, ad 4: eine Ueberschreitung des Voranschlags von 250 M und als weiteren Betrag 400 M.

Zu diesem Punkte beantragte Herr Stadtrat Demuth-Freiburg, unterstützt von zwei weiteren Mitgliedern, die Position für 1904, um Ueberschreitungen für die Zukunft zu begegnen, sofort auf 650 M zu erhöhen, ein Antrag, der mehrfach Widerspruch fand. Wenn Frhr. v. Böcklin an sich auch nichts gegen die Bewilligung einzuwenden hatte, so äußerte er doch Bedenken wegen der Konsequenzen. Die Herren Fabrikant Neusch-Herbolzheim und Stadtrat Mühlberger-Freiburg baten direkt um Ablehnung des Antrages. Letzterer gab dabei aber der Erwartung Ausdruck, daß in besonderen Fällen der Kreisausschuß trotz der Gefahr der Ueberschreitung im Interesse der idealen Sache hilfreich eintreten werde, was Frhr. v. Böcklin namens desselben auch zusicherte. Der Antrag wurde darauf abgelehnt. — Schließlich wurden 5. noch 600 M zu Stipendien an Schüler des Fortbildungskurses für Mechaniker an der Freiburger Monteur- und Werkmeisterschule bewilligt. Für die Musikschule in Waldkirch wurden wieder 800 M in den Voranschlag eingestellt und genehmigt. (Den Bericht erstattete hierüber für den schwer erkrankten Herrn Stadtrat Thomann der Vorsitzende des Ausschusses.)

Auch den Bericht über die Kreispflegeanstalt erstattete Frhr. v. Böcklin. Die Anstalt hat danach auch im Jahre 1903 ihre segensreiche Aufgabe vollkommen erfüllt. Im Juli v. J. fand eine unvermutete Besichtigung der Anstalt statt. Der Bericht des Medizinalreferenten vom Gr. Ministerium spricht sich wie folgt aus:

Die Anstalt ist außerordentlich übersichtlich, inmitten der 4 Pavillons befinden sich die Wirtschaftsräume, Küchenbau usw., die Angärten umgeben, welche mit den Hilfskräften der Anstalt bestellt werden und einen reichlichen Gewinn abwerfen; dies in Verbindung mit einem einheitlichen und rationellen Betrieb hat es ermöglicht, daß die Verpflegungskosten per Kopf und Tag auf 85 Pfg. zu stehen kommen.

In der ganzen Anstalt herrscht große Ordnung und Sauberkeit; der Ernährungszustand der Pfleglinge war ein günstiger; Klagen über die verabreichte Kost wurden nicht vorgebracht; die gegen mittag fertig gewordenen Speisen wurden versucht und schmackhaft befunden.

Im ganzen wurden im letzten Jahre wieder 851 Pfleglinge versorgt.

Die Anstaltsleitung hat der Versammlung über den Geschäftsbetrieb usw. einen ausführlichen besonderen Bericht vorgelegt. Der Voranschlag für das laufende Jahr (berechnet zu 550 Pfleglingen mit 201 300 Verpflegungstagen) sieht in Einnahmen und Ausgaben 118 670 Mark vor. Dem Antrag des Ausschusses auf Genehmigung desselben wurde entsprochen.

Für die Armenkinderpflege wurden die angeforderten 25 000 M, für die in Taubstummen-, Blinden-, Blöden-, Epileptischen- und dergl. Anstalten untergebrachten Kinder die eingestellten 3000 M genehmigt. Hierbei regte Herr Rechts-Anw. Röttinger an, das Namensverzeichnis dieser bedauernswerten Kinder in Zukunft im Bericht nicht mehr aufzunehmen, was der Vorsitzende des Ausschusses bereitwilligst zusagte. Für die Verpflegung armer Augenkranker des Kreises in der Universitätsklinik hier wurden ebenfalls 2400 M genehmigt.

Bedeutende finanzielle Opfer fordert vom Kreise das Landarmenwesen. Nach dem Berichte des Vorsitzenden des Sonderausschusses für das Landarmenwesen, Herrn Dr. Thoma, über die gesetzliche Armenpflege des Kreises als Landarmenverband im Jahre 1903 ist der Aufwand gegenüber 1902 wieder um mehr als 8000 M gestiegen, nämlich auf 116 660,97 M, was eine Ueberschreitung des Voranschlags um 6660,97 M bedeutet.

Die ungünstige wirtschaftliche Lage der früheren Jahre hat in verschiedener Beziehung auch im Jahre 1903 unverändert fortgedauert und den Aufwand für die Landarmenpflege nachteilig beeinflußt. Eine fühlbare und stetige Besserung ist hier erst zu erwarten, wenn auch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse besser werden. Dann wird auch wieder ein namhafter Teil dieser gesetzlich vorgeschriebenen Aufwendungen für das Landarmenwesen, für die freiwillige Tätigkeit, den Ausbau und die Verbesserung des Straßenwesens verfügbar.

Für die Förderung der Krankenpflege in den Landgemeinden (Berichterstatter Herr Bürgermeister Hugard-Staufen) sind im vergangenen Jahre 81 M mehr als die bewilligten 300 M ausgegeben worden. Für 1904 sind nun 700 M eingestellt. Die Ueberschreitung sowohl wie die neuen Mittel wurden genehmigt, ebenso für die Arbeiterkolonie Ankenbuck ein Kreisbeitrag von 500 Mark. Frb. Ztg.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung vom 21. April 1 Uhr.

Die Detail-Beratung des Etats für die Expedition nach Ostasien wird fortgesetzt. Die dazu vorliegenden sich auf Abänderungen einer ganzen Reihe von Titeln erstreckenden Anträge Normann (kons.), Spahn (Zentr.) und Paasche (natl.) laufen im Wesentlichen auf ein und dasselbe hinaus. Sie bezwecken in der Hauptsache, verschiedene von der Kommission nur für ein halbes Jahr bewilligten Offiziersstellen für das ganze Jahr zu bewilligen, zugleich aber finanziell ungefähr gleichwertige Abstriche an den technischen Kosten vorzunehmen.

Nach dem Referat des Abg. Graf Oriola bittet der Kriegsminister von Einem auch die von der Kommission gestrichenen Personal-Ausgaben für ein Bekleidungs-Depot und für Bauverwaltungszwecke zu genehmigen. Nach weiterer kurzer Debatte werden die ersten Titel nach den Vorschlägen der Anträge Spahn und Paasche angenommen, ebenso der Rest des Etats. Damit sind die drei Anträge erledigt.

Es folgt eine Interpellation Auer: Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um die durch das Kohlen-Syndikat im Ruhrrevier veranlaßte Außerbetriebsetzung von Kohlengruben und die dadurch hervorgerufene Arbeitslosigkeit unter den Bergarbeitern zu beseitigen, sowie die damit verknüpfte Existenz-Vernichtung von Bauern, Handwerkern und Geschäftsleuten jener Gegend zu verhindern.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, der Reichskanzler lehne die Beantwortung der Interpellation ab, weil diejenigen Maßnahmen, welche gegen die Stillegung der Ruhrkohlenzechen ergriffen werden können, sich nur auf das preußische Berggesetz in seiner gegenwärtigen oder künftigen Fassung stützen können und ferner, weil diejenigen Maßregeln, welche gegen die sozialpolitischen Folgen der Stillegung ergriffen werden können, nur von der zuständigen Landesregierung ergriffen werden können.

Auf Antrag des Abg. Singer erfolgt die Besprechung der Interpellation. Staatssekretär Posadowsky verläßt sofort den Saal.

Abg. Hué (Soz.) begründet die Interpellation. Er legt die einschlägigen Verhältnisse dar und stellt fest, daß der Verkauf von noch leistungsfähigen und rentablen Kohlenzechen im Ruhrrevier einzig und allein zu dem Zweck ihrer Stillegung erfolgt sei und daß darin lediglich ein Werk des Syndikatswesens zu erblicken sei. Redner zählt dann die Zechen auf, die bereits außer Betrieb sind, bezw. dazu angekauft seien. 20 000 Arbeiter kämen bereits in Betracht. Der Staat habe hier die Pflicht, einzugreifen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) meint, der Bergbau sei in gewissem Sinne ein Gewerbebetrieb und das Gewerbewesen gehöre zur Zuständigkeit des Reiches. Andererseits lägen die Mittel zur Abhilfe auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung. Dem Staate sei vorzuwerfen, daß er selber die Syndikate erst großgezogen habe durch die Nachgiebigkeit gegenüber allen Preisforderungen. Das Richtigste sei eine energische Mahnung des Staates an das Syndikat die neuen Bedingungen im Syndikats-Vertrage zu streichen.

Abg. Bachem (Zentr.) hält es für einen natürlichen Vorgang, wenn Zechen, die nicht mehr abbauwürdig seien, still gelegt würden. Die Beunruhigung sei nur dadurch hervorgerufen, daß man plötzlich in so großem Umfange Zechen still zu legen beginne, die noch immer reichlich Kohle enthielten. Nötig sei zur Kontrolle der Syndikate und um fernere Schädigungen fern zu halten, ein Reichs-Syndikats-Gesetz.

Nachdem sich noch die Abg. Sattler (natl.), Gothein (frs. Vg.) und Wiemer (frs. Vp.) an der Debatte beteiligt haben, vertagt sich das Haus.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Etats-Beratung.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. April. Heute vormittag sind an hiesiger amtlicher Stelle aus Südwestafrika Nachrichten über den Verbleib der Kolonne Glasenapp eingetroffen. Dieselbe befindet sich in Onjatu 20 km nordöstlich von dem Gefechtsfelde Okaharui.

Berlin, 21. April. Amtlich wird aus Windhoek gemeldet, daß bei der Kolonne Glasenapp in Onjatu von der 4. Kompagnie des See-Bataillons ein einjähriger Gefreiter, ein Unteroffizier und drei Mann gestorben sind. Ferner wird gemeldet, daß am 20. April ein Transport von 42 Kranken von der Kolonne Glasenapp in Windhoek eingetroffen ist.

Berlin, 21. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein Verstärkungstransport für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika aus 20 Offizieren, 18 Unteroffiziere und 114 Gefreiten, bezw. Reitern wird am 29. April in Berlin zusammen gestellt und geht nachmittags nach Hamburg ab, von wo am 30. d. M. die Ausreise nach Swakopmund erfolgt.

Hamburg, 21. April. Der Dampfer Markgraf ist heute in Swakopmund eingetroffen. 60 Pferde sind eingegangen, der Rest befindet sich in guter Verfassung.

Catania, 20. April. Der Kaiser gedenkt morgen früh die Reise nach Bari anzutreten.

Petersburg, 21. April. Aufsehen erregt ein Artikel der Nowoje Wremja, welcher sich mit einem Interview des russischen Botschafters in Paris befaßt und der zu dem Schluß kommt, daß nach der französisch-englischen Allianz für die Zukunft die Möglichkeit auf Schaffung eines neuen Vierbundes zwischen Rußland, Frankreich, England und Japan nicht ausgeschlossen sei.

London, 21. April. Nach einer Meldung aus Tientsin wird Prinz Adalbert von Preußen am 5. Mai in Peking erwartet. Er soll dort vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe empfangen werden.

Konstantinopel, 21. April. Die seiner Zeit gemeldete und offiziell abgeleugnete Einberufung einer Redif-Division zu Arzeron erhielt nunmehr ihre Bestätigung durch einen Bericht des russischen Konsuls in Armenien. Auf der Pforte erklärt man die Maßnahme durch die Notwendigkeit, die zunehmende Gährung unter den Armeniern zu unterdrücken. Auf der russischen Botschaft jedoch argwöhnt man, daß die Türkei auf Englands Vorstellungen ihre Garnisonen an der russisch-persischen Grenze zu verstärken strebt, wozu der gegenwärtige Zeitpunkt als günstig erachtet wird.

Konstantinopel, 21. April. In Kreisen der Pforte ist man der Ansicht, daß die russische Regierung deshalb die dringende Zahlung der Kriegs-Entschädigung verlangt habe, um mit der Forderung einen Druck bezüglich der Durchfahrt der russischen Flotte durch die Dardanellen auf den Sultan auszuüben.

Belgrad, 21. April. Heute sind die kompromittierten Offiziere, soweit sie der Adjutantur des Königs angehören, durch andere Offiziere ersetzt worden. Die Maßregel erfolgte, nachdem der russische Gesandte aus Wien telegrafiert hat, daß er nicht nach Belgrad kommen könne, solange der vor 2 Wochen veröffentlichte Ukas nicht durchgeführt sei.

Bloemfontein (Südafrika, Orange-River-Colony), 21. April. Zu der in Lydenburg erfolgten Verhaftung von sieben des Hochverrats angeklagten Burghers teilt die Zeitung „Post" mit, auf Grund von Angaben eines vornehmen Afrikanders und anderer, daß eine lebhafte revolutionäre Bewegung bestehe, deren Leiter drei in Großnamaland wohnende frühere Kommandanten seien. Diese sollen eine geheime Gesellschaft gegründet haben, nach deren Satzungen jeder Verrat eines Mitgliedes mit dem Tode bestraft wird. Bedeutungsvoll sei, daß Transvaalfreiwillige in großer Zahl rüsten und Transportmittel mieten.

Der Eisenbahner-Ausstand in Ungarn.

Wien, 21. April. Eine Bekanntmachung der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft besagt, daß infolge eingelaufener weiterer Nachrichten aus Budapest auf den Strecken der Budapest linksseitigen und Budapest rechtsseitigen Betriebsleitungen der Staatsbahn der gesamte Verkehr der Züge, die Ostende-Expreßzüge inbegriffen, bis auf weiteres eingestellt worden ist. Die bereits angekommenen unterwegs befindlichen Güter werden angehalten und den Absendern zur Verfügung gestellt.

Budapest, 21. April. Der Eisenbahnerstreik nimmt immer größere Dimensionen an. Im ganzen Lande verkehrt kein Zug. Einzelne Lokomotivführer, die fahren wollten, wurden von den Streikenden gewaltsam von der Lokomotive heruntergerissen und blutig geschlagen. Fast alle Telegraphen-Linien wurden zerstört. Die Regierung ließ gegen tausend Eisenbahnbeamte und Bedienstete verhaften, weil sie ihren Dienstort ohne Erlaubnis verlassen hatten. Mehrere Züge wurden während der Fahrt aufgehalten und Schüsse gegen sie abgegeben. Das Korneuburger Eisenbahn-Regiment ist hierher abgegangen, um den Eisenbahndienst zu übernehmen.

Budapest, 21. April. Gestern abend haben zwischen den Vertrauensmännern der Regierung und den streikenden Eisenbahnern Verhandlungen wegen Beilegung des Streikes begonnen, welche Aussicht auf Erfolg haben. Die Verhandlungen dauern noch fort. Die gestern verhafteten Eisenbahner wurden wieder in Freiheit gesetzt. — Zwischen Budapest und Wien stehen auf offener Strecke 25 Eisenbahnzüge, die mit Passagieren voll besetzt sind. Die Verpflegung macht außerordentliche Schwierigkeiten. Die Regierung entsandte Kavallerie zur Bewachung dieser Züge. Wie es heißt, verfügen die Streikenden über nicht unbeträchtliche Geldmittel.

Budapest, 21. April. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern des Streik-Komitee dauern ununterbrochen fort, haben jedoch bisher zu keinem endgültigen Resultat geführt. Die große von der Regierung gestattete Versammlung der Eisenbahner, die heute nachmittag stattfindet, wird es sich hierüber schlüssig machen, ob die Streikenden die Vorschläge der Regierung anerkennen werden oder nicht. Wie es heißt, ist der größte Teil der Streikenden gegen die Annahme. Der ganze Verkehr beschränkt sich auf zwei Züge, nämlich einen Personenzug, der heute vormittag in Wien abgegangen ist und einen Schnellzug, der heute nachmittag nach Wien abgehen wird. Aus der Provinz laufen beunruhigende Nachrichten ein. In Bzoluok revoltierten die Streikenden und demolierten das Bahngebäude. Die Telegraphendrähte zwischen Szomorfassu und Komjat wurden zerschnitten.

Zur Lage in Ostasien.

Petersburg, 21. April. Ein amtliches Telegramm an den Generalstab bestätigt, daß die Lage in Port Arthur, in Inkau und am Jalu-Flusse keinerlei Veränderungen erfahren hat. Admiral Skrydlow reist Sonntag nach Port Arthur ab. Zahlreiche Offiziere der Garde-Regimenter sind nach dem Kaukasus abgegangen, um dort die Offizier-Kadre für zwei neue Kosaken-Regimenter zu bilden.

Petersburg, 21. April. Unterrichteterseits wird bestätigt, daß die Meldung von der bereits erfolgten Demission Alexejews den Tatsachen nicht entspricht, doch sei feststehend, daß Admiral Alexejew, sobald Admiral Skrydlow in Port Arthur eintreffen wird, von seinem Posten abberufen werde.

Charbin, 21. April. Gestern wurde vom Kriegsgericht ein japanischer Oberst und ein Hauptmann zum Tode verurteilt, die in chinesischer Verkleidung von Peking durch die Mongolei ihren Weg nahmen und die Eisenbahnlinie zu zerstören suchten. Eine geringe Beschädigung der Bahn westlich von Charbin wurde rasch beseitigt.

Port Arthur, 21. April. Wie sich herausgestellt hat, war der Kreuzer „Bajan" am 13. d. M., als er den Torpedobooten zuhilfe kommen wollte, gezwungen, sich in die nächste Nähe des japanischen Geschwaders zu begeben. Ein Hagel von feindlichen Granaten ging auf ihn nieder, aber ohne Beschädigungen anzurichten. — Die beiden deutschen dem russischen Hauptquartiere zugeteilten Marineoffiziere sind hier eingetroffen.

Söul, 20. April. Die japanischen Behörden geben zu, daß beständig Vorpostengefechte stattfänden, aber erklären auch, daß zur Zeit keine entscheidende Aktion gefallen sei. Nachrichten über einen Zusammenstoß würden jederzeit erwartet. Man schätzt die Russen am Jalu auf 50 000 Mann. Die wildesten Gerüchte, hauptsächlich aus koreanischer Quelle, sind im Umlauf, die aber absolut unglaubwürdig sind.

Nintschwang, 20. April. Acht Berichterstatter und Vertreter von hervorragenden englischen, französischen, italienischen und amerikanischen Zeitungen erhielten unerwartet Erlaubnis, nach Mukden zu gehen und verließen heute die Stadt. Es sind dies die ersten Berichterstatter, die seit Ausbruch des Krieges zu den russischen Truppen zugelassen werden.

London, 21. April. Der Standard meldet aus Petersburg, die Regierung beabsichtige, das baltische Geschwader am 10. Juli nach Ostasien zu entsenden. — Morning Leader meldet aus Tokio, die japanische Bevölkerung beginne durch die Kriegsabgaben belästigt zu werden. Es bleibt kein Pferd mehr im Lande, die Landleute wissen nicht, womit sie ihre Felder bestellen sollen. Angesichts der Tatsache, daß die Bevölkerung nur schwer die Kriegskosten erträgt, wird sich die Regierung veranlaßt sehen, die getroffenen Maßnahmen einzuschränken.

Paris, 21. April. Der „Matin" erfährt aus Tokio, daß die japanischen Rheder seit dem Ausbruch des Krieges 16 ausländische Dampfer mit einem Tonnengehalt von zusammen 44 000 Tonnen angekauft haben.

Paris, 21. April. Nach einer Meldung aus Petersburg ist der russische Generalstab darauf vorbereitet, daß die Japaner nördlich vom Jalu, also ohne Ueberschreitung des Flusses, in die Mandschurei einzufallen beabsichtigen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. April. Präsident Gönner eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Becker. Budget der Zollverwaltung. Einigen von den Abg. Blümel und Venedey vorgebrachten Klagen gegenüber erklärt Zolldirektor Seubert: Mit allgemeinen Klagen sei nichts anzufangen. Im Uebrigen seien 9/10 der Wünsche erfüllt worden. Abg. Frühauf bemerkt, aus keinem Ressort seien soviel Klagen über schroffe Behandlung ihm zugegangen, wie aus dem der Zollverwaltung. Abg. Süßkind erörtert nochmals die Frage der Dienstzeit der Zollaufseher. Abg. Wilckens empfiehlt etatmäßige Anstellung einer weiteren Anzahl älterer Hilfsaufseher. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Neuhaus erklärt Minister Becker, es seien für die Zollabfertigungsbeamten behufs größerer Ausbildung Kurse an der technischen Hochschule vorgesehen. Bezügl. der gewünschten Gehaltsaufbesserung möchte er fragen: Welche Beamtenklasse sei denn heute zufrieden? Bei der Gehaltsrevision sollte man dann aber auch hören, was die steuerzahlende Bevölkerung sagen werde. (Sehr richtig.) Zolldirektor Seubert bemerkt, daß man die Fabrikinspektion nicht mit der Beaufsichtigung des Hafengebiets in Mannheim betrauen könne, doch wolle die Regierung versuchen, technische Beihilfe zur Aufsicht zu erhalten. Abg. Frühauf wünscht scharfe Beaufsichtigung des Mannheimer Hafens. Abg. Venedey polemisiert gegen den Vorwurf des Finanzministers, als ob er nur Lappalien vorgebracht habe. Die einzelnen Titel werden schließlich debattelos genehmigt, desgleichen das Budget der Oberrechnungskammer. Die Petition der Amtsgerichts- und Kanzleidiener um Gleichstellung mit den Dienern der Gehaltsklasse K 3 wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Samstag: Budget der Mittelschulen.

Karlsruhe, 21. April. Die Kommission der 2. Kammer für Eisenbahnen und Straßen beantragt, die Bitte der Gemeinden Furtwangen, Schönwald und Triberg um Gewährung eines Staatszuschusses von 427 500 M zum Bau einer elektrischen Bahn von Triberg nach Furtwangen und die Bitte der Gemeinde Schonach, diese elektrische Bahn so zu bauen, daß sie an die Bahn zu liegen komme, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Abg. Armbruster hat hierüber einen schriftlichen Bericht erstattet.

Mannheim, 21. April. Aus Karlsruhe wird der „Volksstimme" geschrieben: Die Kommission, welcher die Petition der mittleren und kleineren Müller Badens überwiesen wurde, kam nach längeren Erwägungen zur Ueberzeugung, daß augenblicklich der Petition nicht Folge gegeben werden könne, da zuerst die Wirkung der neuen Handelsverträge abgewartet werden solle und es auch mit Rücksicht auf die Tarifgemeinschaft der andern deutschen Staaten nicht angängig sei, einen besonderen Tarif für Mehl und Getreide auf den badischen Staatsbahnen aufzustellen. Die Petition soll als Material der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht werden. — In der nächsten Sitzung der Kommission soll in Erwägung gezogen werden, ob vielleicht eine Umsatzsteuer für die größeren Mühlen Badens, ähnlich wie in Bayern, eingeführt werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. April. Die Raubmörder Groß und Stafforst werden sich am 16. Mai in einer besonderen Schwurgerichtssitzung zu verantworten haben. Die Verhandlung dürfte 3 Tage dauern.

München, 21. April. Die Beschlagnahme der Zentrums-Nummer des Simplizissimus wurde gestern vom Landgericht München I aufgehoben. Der Antrag des Staatsanwalts auf Vernichtung der Platten wurde verworfen und die ganze Nummer freigegeben.

Berlin, 21. April. Bei den Ringkämpfen im Zirkus Busch blieb gestern der Kampf zwischen dem Spanier Peyrouse und dem Holländer Dirk van den Berg nach 30 Minuten unentschieden, während im darauf folgenden Kampf zwischen Eberle (Freiburg i. B.) und dem Münchener Sauerer letzterer schon nach 5 Minuten geworfen wurde.

Bochum, 21. April. Infolge von Pocken-Erkrankungen mußten einige Häuser gesperrt werden. Insgesamt sind jetzt 15 Fälle festgestellt.

Bern, 21. April. Die Zahl der Opfer des Lawinen-Unglücks beträgt jetzt 14, da ein schwer verletztes Kind gestorben ist. Es war das einzig überlebende des Schreiners Eiderbord, der durch das Unglück die Frau und 6 Kinder verlor. Derselbe war auswärts auf Arbeit gewesen. Von einer anderen Familie namens Ambord sind die Mutter mit der Tochter, ein erwachsener Sohn und ein Onkel umgekommen. Die meisten lagen in ihren Betten erstickt oder erdrückt. Einige der Ueberlebenden haben 12 Stunden im Schneegestöber ausgehalten. Ein Knabe wird noch vermißt.

Mailand, 21. April. Den letzten Nachrichten zufolge wurden bei dem Lawinen-Unglück bei Bragaleto 88 Arbeiter auf dem Wege zur Arbeit verschüttet. Nur 3 wurden gleich gerettet. Weitere waren bis nachmittags 5 Uhr nicht gefunden. Die Rettungsarbeiten werden unter Beteiligung von Soldaten aus Fenestrelle fieberhaft fortgesetzt.

Bisher wurden 26 Leichen und 9 Lebende geborgen. 132 Soldaten sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Paris, 21. April. Bisher wurden hier 6 Personen verhaftet, welche der Mitschuld an dem Diebstahl von Wertpapieren, Hehlerei und Verbreitung falscher Wertpapiere verdächtig sind. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Aristokraten. Führer der Bande ist der 50jährige Baron Chabresy, welcher eine prachtvolle Villa in der Umgegend von Paris besitzt. Die Bande hatte Zweigstellen in London und Brüssel.

Kopenhagen, 21. April. In Aalesund sind bei Verteilung der eingelaufenen Geldsummen große Skandale vorgekommen. Es herrscht so viel Streit, daß der Staat genötigt ist, einzuschreiten. Die übergroßen Geldsummen haben überhaupt der Bevölkerung mehr geschadet als genützt, weil viele jetzt meinen, sie brauchten nicht mehr zu arbeiten.

Aus Baden.

Karlsruhe, 21. April. Wie gemeldet wird, ist Abg. Landgerichtsdirektor Lauck, der erste Vizepräsident der II. Kammer zurzeit erkrankt. Es soll sich um ein Fußleiden handeln.

Karlsruhe, 20. April. Die badische Eisenbahnverwaltung hat seit einiger Zeit damit begonnen, Gegenstände und Darstellungen, welche keinen Gebrauchswert mehr besitzen, aber für die Geschichte und Entwickelung des badischen Eisenbahnwesens von bleibendem Interesse sind, zu sammeln, um so den Grundstock zu einem später vielleicht einzurichtenden Eisenbahnmuseum zu gewinnen. Es ist in Aussicht genommen, bemerkenswerte Ausführungen der älteren und neueren Betriebsmittel (Lokomotiven, Wagen usw.) mit möglichster Treue in Modellen von angemessener Größe nachzubilden, um auf diese Art ihre Bauart der Zukunft zu vermitteln. Zu diesem Zweck ist erstmals in das Budget 1904/05 der Betrag von 20 000 M aufgenommen worden und beabsichtigt, in einer Reihe künftiger Budgetperioden solche Anforderungen zu wiederholen.

Karlsruhe, 18. April. Die Mietzinse für die Bahnhofwirtschaften sind je nach der Bedeutung der betreffenden Stationen sehr verschiedenartig bemessen. Den höchsten jährlichen Mietzins (80 0000 M) wirft zurzeit die Bahnhofwirtschaft in Heidelberg ab. Dieser Wirtschaft steht in Bezug auf die Höhe des Mietzinses am nächsten die Bahnhofwirtschaft in Karlsruhe mit 20 000 M. Es folgen Offenburg und Freiburg mit je 15 000 M, Mannheim (Hauptbahnhof) und Appenweier mit je 12 000 M, Mühlacker mit 11 000 M, Bruchsal, Pforzheim und Basel mit je 8000 M usw. Die Bahnhofwirtschaft in Mannheim ist kürzlich zu 28 000 Mark neu verpachtet worden. Im ganzen wurden im Jahre 1902 an Mietzinsen für Bahnhofwirtschaften 203 000 M eingenommen.

Ettlingen, 21. April. In Mörsch hat sich der 40jährige Karl Mund erhängt. Er hinterläßt eine Frau mit 3 Kinder, 4 Kinder sind außerdem aus seiner ersten Ehe vorhanden. Der Grund zur Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Hornberg, 21. April. Vom Großh. Ministerium des Innern wurde, wie die „Schwarzw. Chronik" meldet, dem hiesigen Gewerbeverein für die erstmalige Einrichtung einer ständigen Gewerbehalle hier eine Beihilfe von 950 Mk. bewilligt.

Villingen, 22. April. Der Kreisvoranschlag für 1904 steht an Ausgaben Mk. 199.950, in Einnahmen Mk. 105.810 vor. Der Kreisausschuß beantragt bei der Kreisversammlung, die Umlage im Interesse der ärmeren Gemeinden anstatt um 4 nur um 2 Pfg. zu erhöhen. Dieselbe würde dann 55 Pfg. pro 1000 Mk. Steuerkapital betragen. Der Rest des Mehraufwandes, welcher nicht durch Umlagen gedeckt wird, mit Mk. 3500 soll dem Beihilfeonds entnommen werden.

Zell i. W. 21. April. Vergangene Nacht wurde der italienische Arbeiter Guiseppi Crotti von Robiatti von einem Landsmann erstochen. Der Mörder ist ein 44 jähriger Maurer Namens Alexander Casperini, in Carvatte (Prov. Como) gebürtig.

Konstanz, 21. April. Der Bürgerausschuß nahm mit sehr großer Mehrheit den 10stündigen Normalarbeitstag für städtische Arbeiter an.

Vom Bodensee, 21. April. S. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern hat das Ehrenprotektorat über das Lindauer Sängerfest übernommen.

Pforzheim, 21. April. Hier wird der Fabrikant Rothschild jr. vermißt. Sein Vater hat 100 Mk. Belohnung ausgesetzt über den Aufenthalt des Vermißten.

Heidelberg, 14. April. Von unserer Großh. Landessternwarte auf dem Königstuhl sind schon wieder astronomische Entdeckungen zu vermelden. Hofrat Professor Dr. Max Wolf fand auf dem Wege der Himmelsphotographie zwei bisher unbekannte kleine Planeten. Dieselben gehören der 12,5 Helligkeitsklasse an und stehen nahe dem Aequator im Sternbilde der Jungfrau.

Aus Baden, 20. April. Im Allgemeinen Kirchensteuer-Voranschlag der evangel.-protestantischen Landeskirche für die Jahre 1905/1909 werden die ordentlichen Ausgaben auf jährlich 2 092 092 M, die außerordentlichen auf jährlich 40 000 M festgesetzt. Aus Einnahmen von vorhandenen kirchlichen Kassen wurden gedeckt 1 468 366 M, ungedeckt bleiben und sind auf dem Wege der Besteuerung aufzubringen 623 726 M. Erhoben wird von 100 M Kapitalrentensteuerkapital 1 Pfg., von 100 M Grund-, Häuser-, Gefäll- und Gewerbesteuerkapital 1,5 Pfg., von 100 M Einkommensteueranschlag 20 Pfg. Die Erträgnisse der evangelischen Kirchensteuer sind fortgesetzt sehr günstige. Es haben sich Ueberschüsse ergeben im Jahre 1898 93 260,22 M, im Jahre 1900 66 823,99 M, im Jahre 1903 85 320,20 M, sodaß auf 1. Januar 1904 ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 700 104,85 Mark vorhanden ist.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 22. April. Nächsten Montag den 25. ds. Mts., nachmittags von 4—4 1/2 Uhr, findet hier Erneuerungswahl in den Gemeinderat statt. Es haben auszutreten die Gemeinderäte: August Ludwig, Adolf Rubin, Heinrich Weil, Andreas Baier und Hermann Schachenmeier. Es sind somit 5 Gemeinderatsmitglieder zu wählen und zwar auf 6 Jahre.

* **Emmendingen**, 22. April. Herr Ober-Postpraktikant Albert Martin aus Emmendingen wurde in einer Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz angestellt.

* **Emmendingen**, 22. April. Gestern vormittag verunglückte in der Wehrle'schen Maschinenfabrik hier der un. 45 Jahre alte Arbeiter Adolf Blum beim Oelen der Transmission, indem er den linken Vorderarm brach.

* **Emmendingen**, 22. April. Ein frecher Diebstahl wurde gestern bei dem Brettenwehr bei der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt ausgeführt. Ein mit Fischen beschäftigter Arbeiter hatte dort seine Weste mit darin befindlicher Taschenuhr niedergelegt, die beide entwendet wurden. Da die passierenden Personen alle bekannt sind bezw. gesehen wurden, wird es nicht schwer sein, den Dieb zu ermitteln und ihn seiner Bestrafung entgegenzuführen, wenn nicht die Rückgabe der gestohlenen Sachen vorgezogen werden sollte.

* **Eichstetten**, 22. April. Nächsten Sonntag, den 24. April, nachm. 3 Uhr findet seitens des Landwirtschaftlichen Bezirksverein Emmendingen im Gasthaus zum Rebstock hier eine landw. Besprechung mit Vortrag des Herrn Oekonomierat Schmid von Freiburg über Kunstdünger und des Herrn Bezirkstierarztes Frank von Emmendingen über Rindviehzucht statt.

Kappel a. Rh., 19. April. Frau Hänsle Witwe dahier hat einen Kleiderkasten zum Preise von Mk. 1550 in die Altertumshalle nach Straßburg verkauft. Gewiß eine Seltenheit! E. Z.

§ **Freiburg**, 21. April. Schwurgericht. Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrat Dorner wurde die Anklage gegen den Taglöhner Franz Joseph Schitterer in St. Georgen wegen Brandstiftung verhandelt. Kurz nach Mitternacht des 11. Februar bemerkte in St. Georgen ein Bäckergeselle einen lodernden Schopf in der Nachbarschaft, gegenüber der „Linde", er schlug Lärm und in kurzer Zeit arbeitete die Feuerwehr und Bewohner energisch gegen das entfesselte Element, das von starken Südwestwind angefacht, fast die Hälfte des Ortes bedrohte. Es brannten zwei Scheunen, der Dachstuhl eines Wohnhauses und ein Schopf nieder. Der Brandstifter war ein Bruder eines der Geschädigten; er steckte nachts im Futtergang des Bruders das Heu in Brand, aus Rache. Er wurde zu 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt. — Der folgende Fall war ebenfalls eine Brandstiftung, welche der 35 Jahre alte Dienstknecht Ludwig Hummel von Vierthäler gegen seinen früheren Dienstherrn Fidel Lickert in Vierthäler verübte. Er steckte dessen Wohnhaus im Jahre 1895 aus Rache in Brand, wofür er zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Seine Drohung, ihm noch einen Denkzettel zu geben, machte der gewissenlose und rachgierige Bursche am 24. Januar ds. Js. nachts halb 11 Uhr wahr, er zündete den Schopf des Fidel Lickert an und verursachte ihm einen Schaden von 3460 Mk. an Gebäude und Fahrnisse. Lickert war nicht versichert. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verneinten mildernde Umstände. Der Gerichtshof verhängte über Hummel 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Bach, 20. April. Der Landwirtschaftliche Bezirks-Verein Waldkirch hält am Sonntag, 24. April, nachm. 1/2 3 Uhr im Gasthaus zur „Sonne" hier eine landw. Besprechung mit Vortrag des Herrn Bezirkstierarztes Hock über „Schweinezucht und Genossenschaft" ab.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 21. April.

Brodpreise:			Milch	1 Liter	17 Pf.
Halbweißbrod	2 Kg.	50 Pf.	Kartoffeln	20 „	120 „
Schwarzbrod	2 „	48 „	**Fruchtpreise:**		
Fleischpreise:			Weizen	50 Kg. Mk.	—
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	74 Pf.	Halbweizen	„ „ „	—
Rindfleisch	„ „	70 „	Roggen	„ „ „	—
Kalbfleisch	„ „	74 „	Gerste	„ „ „	—
Hammelfleisch	„ „	70 „	Hafer	„ „ „	—
Schweinefleisch frisch	„ „	70 „	Welschkorn	„ „ „	—
„ geräuchert	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	75 „	Heu	1 Zentner Mk.	8.—
Viktualien:			Stroh	1 „ „	2.10
Eier	4 Stück	24 Pf.	**Brennmaterialien:**		
Butter	1/2 Kg.	120 „	Buchenholz	1 Klafter Mk.	36.—
Weißmehl	„ „	20 „	Eichenholz	1 „ „	34.—
Brotmehl	„ „	15 „	Tannenholz	1 „ „	30.—

Mannheimer Produktenbörse vom 21. April.

Weizen, hierländ.	—.——17.80	Hafer, badischer	12.75—13.75
„ nordd.	18.25——.—	„ nordd.	—.———.—
Kernen	—.——17.75	„ württ. Alb	—.———.—
Roggen, pfälzischer	14.20——.—	„ weiß. amer.	—.———.—
„ nordd.	—.———.—	Mais, amer. Mixed	11.75——.—
Gerste, hierländische	18.50—14.50	„ Donau	—.———.—
„ pfälzische	18.50—14.75	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——23.—
„ ungarische	—.———.—	„ unger.	—.———.—
„ rum. Brau	—.———.—	Wicken	—.——18.—

Weizenmehl	Nr 00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0 22.25, Nr. 1 20.25.

Weizen etwas niedriger. Uebriges unverändert.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, unter Tags warm, lokale Gewitter.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Maass'sche antisept. imprägn
Phoenix-Sohlen
zum täglichen Auswechseln.
Prämiirt Rothe Kreuz-Ausstellung.
Bester Schutz gegen Fusskälte und Schweiss.
Jeder üble Geruch beseitigt.
Dreifache Haltbarkeit des Schuhwerks.
Rheumatische Affection und Erkältung verhütend.
Preis 55 Pf. per 10 Paar Orig.-Pack. Niederlagen.
Drogerie W. Reichelt, Emmendingen.

Urania
feinste Marke,
ff. Qualität,
Preise enorm billig.
Ebenso alle Fahrradzubehör und Einzelteile. Vertreter gesucht. Katalog gratis. 1223
Urania-Fahrrad-Fabr. Cottbus

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome
Einbeck 308. 885
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Aufforderung.

Die Person, die gestern beim Brettenwehr bei der Heilanstalt das Kleidungsstück mit silberner Taschenuhr fortgenommen, wird aufgefordert, die Sachen sofort bei der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt, da die Person beobachtet wurde. 1269

2 tüchtige
Schreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Ernst Zentner,
Schreinermstr., Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, der Lust hat die
Bäckerei
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Bäckermeister Butz,
Emmendingen.

Schulentlassenes
Mädchen,
welches im Garten Bescheid weiß und auch sonst leichte häusl. Arbeiten verrichtet, wird gesucht. 1246
Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Wohnung,
zwei Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter E. Nr. 1218 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir empfehlen unser
Bügel-Geschäft
speziell in Damenkleider und Vorhängen. 1265
Geschw. Probst,
Emmendingen, Markgrafenstraße 59.

Freiburg.
Gebe wegen Krankheit mein seit mehreren Jahren bestehendes Schuh-Geschäft ab. Den Warenbestand aus guten Fabriken, sowie Näh- und Walzmaschinen zum Fakturapreis. 1285
Einem tüchtigen Schuhmacher, der sich selbständig machen will, sichere Existenz.
Um näh. Auskunft wende man sich an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Wiegeklotz und Wiege
mit 5 Messer, ebenso ein fast neuer
Eisschrank
ziemlich groß, ist wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen
Herm. Winterhalter,
Metzger, 1244
Gutach bei Waldkirch.

Allgäuer 1154
Emmenthaler Käse
von 9 Pfund an à 60 Pfg.
Limburger
in Kisten von 45 und 90 Pfund à 25 und 23 Pfg. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Feinste Referenzen. Unbekannten gegen Nachnahme.
Molkerei Unterbalzheim
O.-A. Laupheim.

Heckel's
„Gloria"
Bestes Hühneraugenmittel der Welt. Erfolg garantiert! 691
Verkauf bei: Emil Kapferer, Breisach, und Carl Hildebrand, Ihringen.

Kirschwasser
altes Ltr. M. 3.—, neues Ltr. M. 2.50
Zwetschgenwasser
altes Ltr. M. 2.—, neues Ltr. M. 1.70
Pflaumenwasser
altes Ltr. M. 1.20
Hefenbranntwein
stark, M. 1.70
Rebtresterbranntwein
Ltr. M. 1.20
Obsttresterbranntwein
Ltr. 90 Pfg.
verkauft garantiertrein; bei Abnahme von 10 Liter an billiger 532
M. Limberger, Küferei,
Emmendingen.

Kaufmännischer Verein
Emmendingen.
Jeden Freitag abend
Zusammenkunft
von 9 Uhr ab im Nebenzimmer der Brauerei Bautz. Mitglieder und Freunde sind höfl. eingeladen.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt 1/2 9 Uhr abends
Montag: Zöglinge
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring- u. Stemmklub
„Alemannia"
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Dreikönig". 1096
Der Vorstand.

Ulmer Münster-Geld-Lose
Ziehung nächsten Donnerstag.

1	Hauptgewinn	Mk. 75 000.—	bar
1	„	„ 40 000.—	„
1	„	„ 25 000.—	„
1	„	„ 10 000.—	„
2	„	à „ 5 000.—	„

u. s. w.
Lose à Mk. 3.—, nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 3.10 mit Liste Mk. 3.25 empfiehlt die Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Weinsteinsäure,
Cristallzucker,
Traubenzucker,
Farinzucker,
sowie
Faßhahnen
mit Sieb empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Wilh. Zopff
Rechtsagent u. Bücherrevisor
Emmendingen.
Revision, Abschluss, Betragen, Ordnen, Neuanlage etc. von Buchführungen jeden Systems. Stellung von Vormundschafts- und Privat-Rechnungen.
In Endingen jeden Montag von 9 bis 3 Uhr Lindenplatz 328.

Seine selbstgezogenen
Weine
zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 647
Oekonom A. Rist,
Emmendingen.

Elegante
Herren-Garderoben
nach Mass. 819
Reichsortiertes Stoff-Lager
in nur soliden, modernen Mustern.
G. Hauber,
Herrenkleidermass-Geschäft,
Emmendingen, Kirchplatz.

Für Radfahrer
billige
Gummi-Offerte.
Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50, 8.— und 9.—.
Prima Kontinental, Excelsior, Harburg-Wien, Peters Union, Mark 10.— mit 1 Jahr Garantie.
Schläuche für Mark 3.75, 4.—, 4.50, 5.—.
Prima Kontinental u. s. w. Mark 6.— mit 1 Jahr Garantie.
Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon Nr. 49. 49

Familiennachrichten.

Gestorben: Katharina Weis, geb Stüble, 66 Jahre alt, Kippenheim

Handelskammer
für den Kreis Freiburg.

Die nach Artikel 13 des Handelskammergesetzes bestimmte **Erneuerungswahl** der Hälfte der Mitglieder der Handelskammer soll innerhalb der nächsten 4 Wochen stattfinden.

Die Liste der Wahlberechtigten des **Wahlbezirks Emmendingen** liegt vom 25. April bis 2. Mai auf dem **Rathause zu Emmendingen** zur öffentlichen Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergehung in derselben sind spätestens bis zum 9. Mai bei Ausschlußvermeiden mit den erforderlichen Bescheinigungen bei der Handelskammer anzubringen.

Nach dem Statut der Handelskammer vom 14. Januar 1901 werden diejenigen Firmen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb oder aus Dienstverhältnis im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbesteuerkapitals die Summe von M. 10000 nicht erreicht, **nur auf ihren besonderen Antrag** in die Wählerliste eingetragen.

Der Tag der Wahl wird nach endgiltiger Festsetzung der Listen bekannt gegeben und sodann eine Einladung an die Wahlberechtigten erfolgen.

Die Erneuerungswahl hat stattzufinden für die Herren:
L. J. Groschupf, Fabrikant, Staufen,
Adolf Meyer, Brauereidirektor, Riegel,
Viktor Mann, Fabrikdirektor, Kollnau,
Hermann Krebs, Kaufmann, Freiburg,
Otto Reitz, Kaufmann, Freiburg,
Emil Ruef, Kaufmann, Freiburg,
Ernst Volpp, Kaufmann, Freiburg,
Karl Sezauer, Kunstmüller, Theningen,
Friedrich Sommer, Gasthofbesitzer, Freiburg.

Freiburg, den 21. April 1904. 1262

Der Vorstand:
Jul. Mez, Geh. Kommerzienrat.
Franz Schuster, Sekretär.

Bekanntmachung.

Morgen, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, wird in hiesiger Güterhalle ein Faß **Tabaksbeize**, 180 Kg. schwer, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 1260

Emmendingen, 21. April 1904.
Gr. Stationsamt.

Hingerichtet

sind die Augen aller Hausfrauen auf die eminenten Vorzüge der

Johns Volldampf-Waschmaschine.

Sie wäscht und kocht gleichzeitig und spart die Hälfte an Arbeit und Seife.

1 Probemaschine wird abgegeben.

Albert Sautter,
Installation, 1269
Emmendingen.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Steinstraße 6
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: **Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union“, Holzkohlen** zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.
Bestellungen können auch im Laden unterm Tor gemacht werden.

Seifenpulver
Schneekönig
macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld: In den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Neue Möbel

Doppel-Schränke, Bettstatten, Waschkommode, Nachttische, Kommode tannen und poliert, Küchenschränke, Küchentische, Stühle etc.
empfiehlt billigst
J. Striebich, Schreinermstr.,
Zähringen.

Stadt-Musik-Verein Emmendingen
Sonntag, den 24. April 1904,
11—12 Uhr vormittags — Schulplatz
Parade-Musik.
Programm: 1266
1. Kavallerie-Marsch . . . Möldner.
2. Ouverture „Das Leben ein Traum“ . . . Frz. Meier.
3. Frühlingslüfte, Serenade . . . Frz. Meier.
4. Maienklänge, Walzer . . . M. Walter.

Nachmittags 1/4 4 Uhr: Ausflug der Musikkapelle nach Theningen. Besuch dortiger Vereinsmitglieder.

Schwarzwald-Verein
Sektion Emmendingen.
Sonntag, den 24. April:
Familienausflug nach dem Kaiserstuhl
Abfahrt morgens 9 Uhr Lokalzug nach Riegel, Katharinenkapelle, Endingen, woselbst Mittagessen. Nachmittags Limburg. Nichtmitglieder sind stets freundl. eingeladen. 1264

Möbelfabrik Gebr. Springer
Telephon 68. Freiburg i. Br. Telephon 68.
empfehlen:
Büffets nussbaum, innen eichen, mit Glasfüllung, Aufsatz, M. **125**
Bettstellen, hell nussb., modern, mit hoh. Haupt, innen eichen, M. **50**
Herren-Schreibtisch, 180 cm brt., nussbaum poliert, oben und unten Kasten, modern M. **98**
Schlafzimmer, modern Satinnussbaum mit Mahagoni, goldgraviert, 2 Bettstellen, Spiegelschrank (2teilig), Waschkommode m. Spiegel, 2 Nachttische M. **380**
Eigenes Fabrikat. Unbeschränkte Garantie.
Verkaufsgeschäft: **Unterlindenplatz.** Fabrik und Lager: **Zähringerstr. 81.**

Neueste Modelle
der
Adler-, Brennabor- u. Opel-Fahrräder

sind eingetroffen und mit allen erprobten Neuheiten versehen.
Ia. Material! Leichtester Gang! Billige Preise!
General-Vertreter:
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.,
Kaiserstraße 160.
Für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Emmendingen,
Nähmaschinen und Fahrräder.
Für Oberhausen: Xaver Zick, Mechaniker.

Karl Gaus
Bauunternehmer
Emmendingen
empfiehlt sein großes Lager 776
Baumaterialien
in nur bester Qualität wie:
Portland-Cement, Gips, Gipsdielen, Gips- und Dachlatten, Schindeln, Schwarzkalk, feuerfeste Backsteine und Erde, Backofenplatten, Boden- und Wandplättchen, Asphaltisolierplatten, Dachpappe, Ludovici-Falzziegel und Biberschwänze, Glasfalzziegel, Dachfenster, Hourdis, Schwemm- und Blendsteine, Cement- und Thonröhren in verschiedenen Lichtweiten, Brunnen- und Schweinströge 2c.
Pünktliche Lieferung. Prompte Bedienung.

Kyanisierte Rebpfähle
rund und gesägt, liefert
J. Himmelsbach, Freiburg i. Br.
Friedrichstraße 28.
Es kann nachgewiesen werden durch Atteste, daß diese Pfähle nach 15—20jährigem Gebrauch noch vollständig unversehrt waren. 1105

Die Natur-Bleiche Mündweier ist eröffnet.
Aufträge nimmt entgegen 1268
W. Reichelt, Emmendingen.

Erstes Spezial-Zahn-Atelier
am Platz. 713
Behandlung aller Zahnkrankheiten und Zahn-Operationen schmerzlos.
Emil Peter, Dentist,
Emmendingen
Sprechstunden 8½—12 und 2—6 Uhr.
Auswärtige werden berücksichtigt.

Zwei tüchtige Heizer
werden zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.
Carl Wagner, Gaswerk, Emmendingen. 1231

Kaufet
KNORR's
Suppen & Hafermehl
bei **Wilhelm Reichelt, Emmendingen.** 1267

Perrücken Toupet, Scheitel, Zöpfe sowie alle modernen Stirnfrisuren werden unter Garantie für saubere Arbeit und gutes Passen in meinem Atelier angefertigt. Reparaturen an Haararbeiten prompt und billig. Auf Wunsch erfolgt persönl. Besuch. Durch langjährige Tätigkeit in der Branche bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Carl Unverzagt,
Perrückenmacher-Meister,
Freiburg, Merianstr. 12.

Einziges Spezialgeschäft am Platze
Herren-Hüte
deutsche, italienische, englische, Wiener u. Pariser Neuheiten
empfiehlt
G. H. Held,
Mitinhaber der Hutfabrik Kehl
Freiburg i. B., Friedrichstrasse 7.

Messer und Scheeren
aller Arten
bezieht man am billigsten und besten von
Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied
Freiburg, Belfortstr. Nr. 5.
Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Nur für Fuhrwerksbesitzer!
3fache Schmierkraft hat **Nappenfett**, das beste und billigste Wagenfett der Welt, garantiert harzfrei, spatfrei, säurefrei, tropft nicht ab. Man verlange nur Nappenfett bei **Aug. Hetzel, Emmendingen.**

Neueinrichtung von
Bierpressionen
mit Luft, Wasserdruck oder Kohlensäurebetrieb,
Reparatur, sowie Umänderung alter Anlagen
der neuen Polizeivorschrift entsprechend,
Anfertigung von Biertropfblechen 2c.
in verschiedenen Metallen,
David Weiss,
Blechnerei und Installationsgeschäft,
Brombergstrasse Nr. 15, Freiburg i. B.
Telephon-Ruf 652. 860

Fahrräder
von Mk. 120.— bis zu den feinsten Marken.
Glocken von 25, 35, 40 u. 50 Pf. an.
Pumpen von 65 Pfg. an.
Oellaternen von Mk. 1.20 an.
Acethilenlaternen von Mk. 3.— an.
Zu beziehen von
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon 42. 246

• **Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 95 — 1. Blatt — Emmendingen, Samstag 23. April 1904 — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

23. April (evang.: Georg; kath.: Adalbert.)
1564. Shakespeare, geb.; gest 1616.
1616. Cervantes Saavedra, gest.
1828. König Albert von Sachsen, geb.
1848. Wrangel schlägt die Dänen und befreit Schleswig.
1873. W. Menzel, gest.

24. April (kath. und evang: Jubilate.
1500. Cabral entdeckt Brasilien.
1829. Vautier, Genremaler, geb.
1852. Leopold, Großherzog von Baden, gest.
1891. Feldmarschall Moltke, gest.

Politische Wochenrundschau.

Deutsches Reich.

Der neue Leiter der badischen Finanzen

hat sich zu Beginn der Zweiten Kammer vorgestellt. Ein Neuling ist er auf parlamentarischem Gebiete ja nicht. Bei der Kürze der Zeit wird niemand von ihm ein funkelnagelneues Programm erwarter haben. So konnte es nur den besten Eindruck machen, wenn der Finanzminister versicherte, er werde zunächst das fortführen, was sein Vorgänger unvollendet habe zurücklassen müssen, im übrigen aber durch Sparsamkeit das Gleichgewicht im Budget wieder herzustellen suchen. Als nächste Maßnahme zur Deckung des zur Zeit vorliegenden 14-Millionen-Defizits erscheint auch dem neuen Herrn im badischen Finanzministerium die „vorübergehende“ Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer um 20 % unerläßlich. Er malte, um diese recht unangenehme Maßregel plausibel zu machen, die badische Finanzlage kräftig in Grau, ohne damit allerdings bei den Abgeordneten überall tieferen Eindruck zu erzielen. Wohl teilte man allgemein die Ansicht, daß die Finanzlage gut und gerne besser sein müßte; zu dem starken Pessimismus des Herrn Geh. Rat Becker aber mochte man sich doch nicht bekennen, gab vielmehr der Erwartung Ausdruck, daß sich die angekündigte Sparsamkeitspolitik nicht in einer Versagung der Mittel für dringliche Kulturaufgaben, beispielsweise für Schulzwecke und für Gehaltsaufbesserungen der Lehrer, Beamten und Angestellten, äußern dürfe und brauche. Erfreulich ist es, daß der neue Leiter der Finanzen den Eisenbahnen sein besonderes Augenmerk zu schenken versprach, denn hier liegt ja die eigentliche Quelle dauernder Beunruhigung für unsere Finanzen, worüber die willkommene vorläufige Besserung des Eisenbahnbudgets nicht hinwegtäuschen kann. Ueber die Aufnahme einer Staatsschuld zur Deckung außerordentlicher Ausgaben hat sich der Finanzleiter nicht ausgesprochen, doch scheint er einer solchen Aenderung der Finanzpolitik nicht abgeneigt zu sein. Im allgemeinen kann man das Programm Beckers nur billigen wie auch seine Ausführungen auf keiner Seite des Hauses einen prinzipiellen Widerspruch erfahren haben.

Eine rechte Kleinigkeitskrämerei

hat sich in Karlsruhe bei der Beerdigung der Fürstin Sofie zur Lippe, geborene Prinzessin von Baden, zugetragen. Zur Beerdigung war als Vertreter des jetzigen „Beherrscher“ von Lippe dessen Sohn erschienen, Graf Leopold von Lippe-Biesterfeld. Man sollte nun denken, daß man diesem Gast als Verwandten der Toten und als Vretreter des Lippeschen Regenten einen Platz beim Sarg angewiesen hätte, wo auch die anderen Fürstlichkeiten ihren Platz hatten. Man wies den Grafen aber an den Platz der Gesandten. Darauf erbat der Graf eine Audienz beim Großherzog. Alsbald nach dieser reiste er ab, ohne an der Beerdigung teilgenommen zu haben. — Als Ursache des Rangstreites gilt das Folgende: Der Vater des Grafen ist durch Schiedsspruch als berechtigt erklärt worden, in Lippe zu regieren, aber die Erbfolgeberechtigung wird den Biesterfeldern abgesprochen, weil der Vater des jetzt regierenden Grafen eine nicht ebenbürtige Ehe mit einer einfachen Adeligen eingegangen war. In Lippe ist man natürlich entrüstet über das Karlsruher Vorkommnis. Die Absicht einer Kränkung ist wohl von vornherein ausgeschlossen. Fällt aber das persönliche Motiv fort, dann bleibt nur die reine Etikettenfrage. Man hätte diese angesichts des Todes einem nahen Verwandten der Verstorbenen gegenüber lieber nicht so peinlich nehmen sollen, daß es zu einem so unliebsamen Zwischenfall kam. Dem badischen Hofmarschallamt kann keine Verletzung irgend welcher bindender Regeln vorgeworfen werden. Es wäre aber doch vielleicht angebracht, wenn von seiner Seite eine amtliche Klarlegung des Falles einträte.

Die Reichsjustizkommission

tagte von Dienstag, den 12. April bis einschließlich Samstag, den 16. April. Sie erledigte den Abschnitt über die Zuziehung von Laien zur Rechtsprechung. Die gefaßten Beschlüsse beziehen sich auf die Fragen, ob der Amtsrichter in erweitertem Umfange ohne Zuziehung von Schöffen entscheiden soll, ob an Stelle der Strafkammern Schöffengerichte einzuführen sind, ob an der Einrichtung der Schwurgerichte festzuhalten ist oder ob sie durch Schöffengerichte zu ersetzen und wie in beiden Fällen diese Schöffengerichte im einzelnen auszugestalten sind, ferner welche Vorschriften für die Berufung der Schöffen sich empfehlen und ob sich für den Fall der Beibehaltung der Schwurgerichte eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Zahl der Geschworenen und über das Ablehnungsgesetz empfiehlt. Die Kommission beriet sodann über die sachliche Zuständigkeit der Schöffengerichte kraft Gesetzes und durch Ueberweisung durch die Strafkammer. Unerledigt blieb die Abgrenzung der Zuständigkeit der Strafkammer und des Schwurgerichts. Mit dieser Frage wird sich die nächste Tagung in erster Reihe zu befassen haben. Die Kommission hat in dieser Tagung die Lösung der Aufgabe wesentlich gefördert. Es bleibt nunmehr noch übrig die vollständige Erledigung des Abschnitts über die sachliche Zuständigkeit der Gerichte, ferner die Berufung und Revision. Hiernach läßt sich übersehen, daß die Kommission die erste Lesung in ihrer Julitagung beendigen wird. Die nächste Sitzung der Kommisson beginnt am 16. Mai.

Die Pfalzbahnen verstaatlicht.

Zwischen dem bayerischen Verkehrsminister, dem Direktor Lavale und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Clemm findet gegenwärtig in München eine Konferenz wegen der Uebernahme der Pfalzbahn durch den Staat statt Nach der „Münch. Allg. Ztg.“ soll eine Einigung erzielt worden sein, was aber ein Telegramm der „Frkf. Ztg.“ in Abrede stellt. Das Telegramm meldet, die Unterhandlungen dauern fort, können vielleicht noch zu einem Resultat im Sinne der Regierung führen, befinden sich aber in einem schwierigen Stadium. Die Stimmung der maßgebenden Interessenten scheint nicht die gleiche zu sein.

Ausland.

In Oesterreich-Ungarn

blieben die gemeinsamen Ministerberatungen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets bisher ergebnislos und zwar sowohl wegen grundsätzlicher Anschauungen über den Heeres-Aufwand als auch wegen der Forderung der Marine-Behörde, die eine Torpedo-Flotte verlangt, welche die Finanzminister nicht bewilligen wollen.

In Frankreich

treibt das Ministerium Combes die Trennung der Kirche vom Staat so weit, daß es selbst die Kruzifixe aus den Gerichtssälen entfernen läßt. Auch hierbei geht es nicht ohne Proteste und andere Zwischenfälle ab. In Moisdon bei Nantes hatte der Friedensrichter das Kruzifix aus dem Gerichtssale entfernen lassen. Der Maire der Ortschaft, Graf Ginoux-Defermon, Abgeordneter der Rechten, begab sich, von dem vollzähligen Gemeinderat begleitet, in das Gerichtsgebäude, ließ sich den Saal öffnen, in welchem das Kruzifix aufgehoben worden war, und brachte es wieder an Ort und Stelle. Der Staatsanwalt von Châteaubriand hat nun die Angelegenheit in die Hand genommen. In Aix in der Provence reichte ein Richter seine Entlassung ein, weil das Kruzifix aus dem Gerichtssaal entfernt worden war. In Vannes hat der Gemeinderat beschlossen, das aus dem dortigen Friedensgericht entfernte Kruzifix im Sitzungssaale des Gemeinderats aufzuhängen und darunter die Inschrift anbringen zu lassen: Dieses Kruzifix ist auf Befehl des Justizministers Vallé und unter der Ministerpräsidentschaft Combes aus dem hiesigen Gerichtssaal entfernt worden.

Der Hererofeldzug in Deutsch-Südwestafrika

schleppt sich immer noch ohne entscheidende Ereignisse hin. Die kleinen Siege über die Herero freuen uns wenig, denn die Schwarzen und unsere Verlustziffern stehen in gar keinem Verhältnis zu einander; hundert Schwarze sind noch keinen einzigen deutschen Soldaten wert. Wir sehen mit Schrecken, wie wenig eine erstklassige europäische Truppe gegen diesen anfänglich verachteten Feind ausrichtet, wie gering unser Uebergewicht ist. Wir entdecken jetzt erst, daß die Herero im afrikanischen Gelände und im Kolonialkrieg nahezu ebenbürtige Gegner sind! Zu dem herben Tadel über die Unterschätzung eines so beachtenswerten Gegners gesellt sich in Kolonialkreisen noch eine fast an Empörung grenzende Unzufriedenheit über den Mangel an Vorsicht, an weitem Blick, der sich diesmal bei uns gezeigt hat. Seit die Engländer im Burenkrieg die Kaffern bewaffnet, zum Kampf gegen Weiße ermutigt und gehetzt haben, weiß man in diesen Kreisen, daß eine höchst gefährliche Bewegung durch das farbige Element im ganzen Südafrika geht. Man sah den Aufstand voraus. Nur die Verwaltung der Kolonie und das amtliche Berlin wußten nichts oder wollten nichts wissen. Mit demselben Schiff, mit dem die reparaturbedürftigen

---

Der Adlerprinz.

Roman von Gräf la Rosée.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie saß lange ganz unbeweglich. „Es ist nicht mehr zu ertragen,“ — ächzte sie, „wieder ein Tag verflossen — wieder kommt die schlaflose Nacht. Wie die mattgoldene Sichel des Mondes hinter den Wölkchen verschwindet und sich wieder zeigt, so schwindet und kommt noch immer die Hoffnung. Also ganz vergessen bin ich!? — ganz vergessen!? — So nahe war ich dem heißbegehrten Ziele, und nun war alles dahin auf immer und ewig. — Wie er wieder frei wurde — wie tauchte da die Hoffnung wieder auf! Hilf, Himmel! wenn er wieder eine andere erwählt — jetzt, wo er unabhängig von den Verhältnissen ist — ich ertrüge es nicht. — Nein, ich ertrüge es nicht. — Und wie das Warten mich foltert — das vergebliche, sehnsüchtige Warten Tag für Tag. —“

Tritte raschelten im Laube hinter ihr, aber sie war so mit ihrem Leide beschäftigt, daß sie nicht darauf achtete. Erst als sie eine Hand auf ihrer Schulter spürte, wandte sie unwillig den Kopf. Sie stieß einen lauten, kurzen Schrei aus und sprang auf. Die Knie versagten ihr den Dienst, zitternd taumelte sie auf die Bank zurück. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie Adler an, als stünde ein Gespenst vor ihr. Er beugte sich über die Fassungslose, nahm ihre bebende Hand und setzte sich neben sie auf die Bank.

„Ich habe dich erschreckt, Adi. Darf ich dich noch so nennen?“

„Tuisko!“ war alles, was ihre zitternden Lippen stammeln konnten.

„Hast du meiner gedacht?“ fragte er zärtlich und sah mit quälender Empfindung in das blasse, vergrämte Gesicht des einst so wunderbar schönen Mädchens.

Sie war nicht im stande zu antworten, aber ein Blick, so heiß und sehnsuchtsvoll, sagte ihm mehr als Worte.

„Ich bin gekommen, um alles wieder gut zu machen, was ich an dir verschuldet. Ich komme als Freier, willst du die Meine werden?“

Da geschah etwas, worüber er fast erschrak, sie glitt von der Bank und kniete zu seinen Füßen, starr vor Glück sah sie zu ihm auf. „Sag es nochmals“, flüsterte sie, „o, sag es nochmals, damit ich weiß, daß kein Traum mich äfft, aus dem ich mit doppeltem Jammer wieder erwachen muß, um von der alten Qual gefoltert zu werden. Du — bist gekommen?! —“

„Dich als mein Weib heimzuführen“, antwortete er. „Steh auf, nicht zu meinen Füßen gehörst du, sondern an mein Herz.“

„Nein, nein,“ rief sie, „laß mich so dir danken, denn du weißt nicht, was du an mir tust, du bringst mich aus düsterer Nacht zum hellen Lichte, aus Kälte zur Wärme, aus Schmerzen zur Wonne.“

Er hob sie vom Boden auf, schlang seinen Arm um sie und legte ihren Kopf an seine Brust. Eine Weile schwiegen beide, sie hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen und schluchzte vor Glückseligkeit. Mit einem Schlage war alles in ihr wie umgewandelt. Die Welt strahlte ihr in goldenem Dufte, sie sollte die Fürstin werden, die beneidete, viel bewunderte Gattin des reichen, schönen Mannes. — Sie war nicht mehr die Einsame, Verlassene, Verlachte. Sie mußte sich nicht mehr ängstlich verbergen, damit kein schadenfrohes Auge die Verheerung in ihrem Gesichte sehe, sie war nicht mehr die Letzte in der Gesellschaft und nicht mehr die Gedemütigte. Glänzender Reichtum, eine hohe Stellung wurde ihr geboten und zwar von dem Manne, den sie heiß liebte, nach dem jeder Nerv ihres Körpers schmachtete. Sie merkte in ihrem Wonneschauer nicht, daß der Himmel schwarzblau geworden, daß das Sternenmeer erglänzte, daß der Mond siegreich die Wolken verjagte. Es war Nacht geworden, aber für sie war ein rotglühender, heller Morgen, ein goldleuchtender Tag erstanden. Der Ruf ihrer Schwester schreckte sie aus den Armen Tuiskos auf.

„Es ist Zinti,“ sagte sie, „ich habe nicht gewußt, daß es schon so spät ist, wahrhaftig, es ist schon ganz dunkel, komm, laß uns ihnen mein Glück berichten. Wie werden sie sich freuen, die Trauerweide los zubekommen“

Major Haßfurt und Hyazinthe waren von der großen Neuigkeit nicht so erstaunt, als sich Adi dachte. Sie hatten in Mainwerden von der Ankunft des Fürsten, der im roten Löwen abgestiegen war, gehört, die Kameraden waren nicht wenig überrascht und erfreut, als sie zusammen beim Spiel saßen.

„Das ist ja wahrhaftig Teut,“ rief Wolfseck aufspringend und die Karten auf den Tisch werfend, „das ist schön, Alter, daß du uns in dem Krähwinkel aufsuchst.“

Die große Neuigkeit von der Ankunft des Adlerprinzen hatte sie wie ein Lauffeuer im Städtchen verbreitet, alles freute sich auf die Feste, welche natürlich zu Ehren des Prinzen veranstaltet würden. Niemand dachte an Aline, niemand hatte auch nur die leiseste Vermutung, daß er der alten Flamme wegen gekommen, daß er noch ein Interesse für die längst Vergessene hegen könnte.

Haßfurt und Zinti hatten es auch erfahren, daß Adler im roten Löwen abgestiegen sei. Ersterer zuckte gleichgültig die Achseln, Hyazinthe gab es einen Stich ins Herz, daß sie jäh die Farbe wechselte. Ist es möglich, er war wieder da, den sie keinen Augenblick vergessen, der all ihr Denken und Fühlen gefangen genommen! Welch ein Glück, ihn wieder zu sehen, seine Stimme wieder zu hören! O wenn er doch auch das Kind mitgebracht hätte, das sie liebte, ehe sie es erblickte. Es war ja sein Kind. — Wenn sie es nur einmal sehen dürfte! — Mit ähnlichen Gedanken kehrte sie aus der Gesellschaft bei Justizrats heim. Im Schlößchen brannte kein Licht. Die Magd war noch nicht da und Adi nirgends zu finden. Der Major erschrak. Adi hatte so sichtlich abgenommen, sie war so melancholisch. Vor einem Jahre, als Adler Witwer geworden war, da blühte sie förmlich auf, aber in der letzten Zeit, da begann er ernstlich zu fürchten. Wenn das Mädchen einen Versuch machte, die Last des Lebens von sich zu werfen, was hielt sie zurück? — Sein Kind, sein gutes, liebes Kind. Aline hatte auch die Schwester, aber sie hegte keine Liebe zu ihr, ihr Herz war kalt und gefühllos. Nur sich selbst bemitleidete sie. Er hörte Zinti rufen und lauschte mit angehaltenem Atem. Dann hörte er seine Zinti laut und jubelnd sprechen. Wahrhaftig! — Sein Ohr vernahm die schöne, sonore Stimme Adlers. Er ist da! Ist also ihretwegen gekommen! —

Noch nie hatte er einem Menschen so fest die Hand gedrückt wie Adler, als dieser hereintrat.

„Herr Major,“ fing Adler an, und in seinen Augen blitzte es schelmisch, „es ist zwar schon spät und keine passende Stunde —“ er wandte sich an Adi, die wie trunken vor Wonne an seinem Arme hing — „soll ich morgen?“ —

„Nein, nein“,“ rief sie. „heute, jetzt gleich. Ich geize mit jeder Minute. Alle Welt soll es wissen! Papa, Papa,“ und sie ließ den Arm Adlers los und schmiegte sich an die Brust des Vaters, „ich bin Braut! Hörst du, seine Braut! Du wirst der Schwiegervater einer Durchlaucht. Nun, bist du nicht stolz?“ (Fortf. folgt.)